



NACHRICHTEN

VERKEHRSBEHÖRDE

Wiedereinrichtung
der Tempo-30-Zone

Markdorf-Riedheim – Die Straßenverkehrsbehörde des Landratsamtes Bodenseekreis hat die Wiedereinrichtung der Tempo-30-Zone in der Ortsdurchfahrt Riedheim verfügt. Die Umsetzung der Maßnahme durch Aufstellen der Verkehrszeichen ist bereits erfolgt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass an allen Kreuzungen und Einmündungen der Tempo-30-Zone die Regel „rechts-vor-links“ gilt. Um auf die geänderte Vorfahrtssituation hinzuweisen, wurde speziell im Kreuzungsbereich vorübergehend das Zeichen „Achtung Kreuzung“ angebracht.

NACHGEHAKT

Was wurde
eigentlich aus...

Till Messmer, dem Nachwuchs-Tennistalent aus Ittendorf?



So berichtete der SÜDKURIER am 26. November 2013.

Till Messmer (Jahrgang 2004) gehörte beim Neujahrsempfang der Stadt Markdorf zu den geehrten Sportlern. Leider konnte er krankheitsbedingt nicht an der Veranstaltung teilnehmen. Till, den der SÜDKURIER vor drei Jahren besucht hatte, spielt nach wie vor sehr erfolgreich Tennis. Im Oktober wurde er Tennis-Jugendbezirksmeister des Badischen Tennisverbandes Bezirk 4, Schwarzwald/Bodensee, in der Altersklasse U 12 männlich. Ebenso wurde er im September 2016 badischer Mannschaftsvizemeister mit dem TC Überlingen in der Altersklasse U 12.

HISTORISCHE NARRENZUNFT

Täfele Kinder für
Umzug gesucht

Markdorf – Die Historische Narrenzunft sucht Täfele-Kinder für den Umzug am Land-schaftstreffen am Sonntag, 29. Januar, ab 12.30 Uhr. Die Kinder dürfen eine Tafel mit dem Umzugsteilnehmer der jeweiligen Narrenzunft tragen. Als kleines Dankeschön gibt es 5 Euro. Wer teilnehmen möchte, kann sich bei Narrenrätin Petra Klökler zwischen 16 und 18 Uhr unter Tel. 0 75 44/5 01 25 24 melden.

Riedmann und die Bürgergesellschaft



Keine Musik, sondern akrobatisches Können, gepaart mit Athletik: In diesem Jahr gehörte die Bühne den Jugendlichen des Turnvereins, deren Vorführung viel Applaus erntete. Den Dank zurück ans Publikum gab's in Form von guten Wünschen. BILDER: ANDREAS LANG

- Überraschende Rede zum Neujahrsempfang
- Die großen Themen bleiben außen vor

VON HELMAR GRUPP

Markdorf – Nicht die großen Themen, sondern ein großes Thema dominierte in der Rede von Bürgermeister Georg Riedmann zum Neujahrsempfang der Stadt Markdorf am Samstag: Vor rund 500 Zuhörern in der Stadthalle nahm Riedmann das diesjährige 1200-Jahr-Stadtjubiläum zum Anlass, Stadtentwicklung, Bürgergesellschaft und Wohnbau in den historischen Kontext zu stellen. Bischofschloss, Rathausareal, die Verkehrsdiskussion in der Region, die seit Monaten die öffentliche Diskussion beherrschen, blieben als Themen hingegen außen vor – überraschend, auf den ersten Blick.

Eine Stadtgesellschaft könne nur lebendig sein, wenn es Menschen gebe, die mehr tun als man erwarten dürfe, leitete Riedmann ein. Seine Ansprache wolle er nutzen, den Markdorfern zu danken, dass eine „so positive und konstruktive Stimmung den Herausforderungen gegenüber selbstverständlich“ sei: „Eine Stimmung, die so stabil ist, dass man nicht bei jeder Schreckensnachricht über Terror oder menschenverachtende Kriminalität durch Einzelne Sorge um die Kultur des interessierten und offenen aufeinander Zuhörens in Markdorf haben muss“, so Riedmann. Den IS-Anschlag vor Weihnachten in Berlin dürfte er dabei im Hinterkopf gehabt haben. Die Stadt brauche diese positive Basis, denn die Aufgaben würden „weiterhin groß und schwer“ sein, auch wenn der Zuzug von Flüchtlingen deutlich zurückgegangen sei. Integration sei durch die Jahrhunderte ein Thema der Stadtgeschichte

Der Neujahrsempfang

Rund 500 Besucher sorgten auch in diesem Jahr wieder für eine volle Stadthalle. Statt eines musikalischen Solo-auftritts wie in den Vorjahren gehörte die Bühne diesmal den Jugendlichen des Turnvereins Markdorf, deren Vorführung begeisterten Applaus bekam. Im Internet haben wir in zwei Bildergalerien insgesamt 115 Bilder vom Neujahrsempfang 2017 eingestellt.

Bildergalerien im Internet:
www.suedkurier.de/bilder

Angeregter Austausch beim Stehempfang: Links (von links) unterhalten sich Unternehmer Karl-Heinz Linnig und Friedrichshafens Baubürgermeister Stefan Köhler, rechts Albert Weber, Gründer von Weber Automotive, und Markdorfs früherer Bürgermeister Bernd Gerber.



gewesen. Dies habe er bei einem Blick in das im Juni erscheinende Buch der Stadt zum Jubiläum erfahren. Stets hätten aber auch die Neubürger Markdorf ein Stück weit verändert. Dies zeige, dass Integration nie nur eine Einbahnstraße sei. „Integration ist uns keine im Grundsatz fremde Aufgabe. Das sollte uns Hoffnung machen“, gab Riedmann den Besuchern in der Stadthalle mit auf den Weg ins neue Jahr.

Integration hänge aber auch mit Stadtentwicklung, Wohnbau und Schulinfrastruktur zusammen. Stadtentwicklung dürfe dabei nicht gleichgesetzt werden mit ungesteuertem

Wachstum. „Niemand, weder im Gemeinderat noch in der Verwaltung, ruft weiteres Bevölkerungswachstum heute als anzustrebendes politisches Ziel aus.“ Es gelte aber nicht, das Wachstum zu beenden, sondern es zu lenken. Er selbst halte die Preise für innerstädtische Grundstücke „bisweilen für bedenklich“ und sei auch nicht immer begeistert von der architektonischen Qualität oder der Dimension von Bauträger-Projekten, äußerte sich Riedmann freimütig. Der Wohnraumbedarf sei aber ohne konstruktives Miteinander mit den Investoren nicht zu schaffen. Für die Zukunft gelte es, wie es in



Dichte Reihen: Mit 500 Besuchern war die Stadthalle auch in diesem Jahr wieder gefüllt. Zweieinhalb Stunden dauerte der offizielle Teil des Neujahrsempfangs am Samstag, zu dem auch die Ehrungen von Sportlern und verdienten Persönlichkeiten gehörten.

anderen Kommunen bereits praktiziert werde, städtische Grundstücke gemeinsam mit den Bauträgern zu entwickeln und einen Wohnraum-Mix zu vereinbaren, der auch das untere Preissegment abdecke. Dafür wolle er im Zuge der öffentlichen Wohnbaudiskussion auch die Arbeitsweise der Bauträger vorstellen. Seine Hoffnung: Eine breitere Akzeptanz auf beiden Seiten, der der Bürger ebenso wie der der Investoren.

In der Grundschulentwicklung stünde nun der Einstieg in die Umsetzungsphase an. Neben den Hochbauprojekten wolle sich die Stadt 2017 aber auch dem Strafen- und Kanalnetz widmen. Hier stehen Sanierungsvorhaben an, allen voran in der Kreuzgasse. Beim Thema Jugend sei es ihm weiterhin ernst mit „Zuhören und Beteiligen“. Glänzend begleitet vom Musikverein Ittendorf endete der Festakt wieder mit dem beliebten Stehempfang. Bei Häppchen aus der Spitalküche und Markdorfer Wein tauschten sich Markdorfer und Gäste von außerhalb auch in diesem Jahr wieder lange und angeregt aus – Themen gab es jedenfalls reichlich.

Seiten 18 und 19

Die Stadt hat immer gern gefeiert

Martina Koners-Kannegießer stellt Zukunftstrends vor, Brigitte Kuhlburger gratuliert Markdorf zum hohen Alter

Markdorf (shn) Nach der Rede von Bürgermeister Georg Riedmann traten zwei Damen ans Mikrofon: Brigitte Kuhlburger aus der Partnerstadt Ensheim und Martina Koners-Kannegießer, CDU-Rätin und Bürgermeister-Stellvertreterin. Kuhlburger übermittelte „mit großer Ehre und Freude“ die besten Wünsche aus Ensheim. Normalerweise sei man im Elsass mit dem Neujahrsempfang immer zuerst dran, in diesem Jahr sei dies zum ersten Mal seit Kuhlburger die Partnerschaft seit 2002 betreut, anders. „Aber es sei euch gegönnt, bei so einem hohen Alter muss man auch

mal ein Auge zudrücken“, sagte Kuhlburger und sprach damit auf die „1200 Jahre Markdorf“ an. Im vergangenen Jahr hatte sie die Fußball-Europameisterschaft in Frankreich vor Augen. „Wie das Match ausgefallen ist, muss ich euch nicht sagen“, nahm sie Bezug auf das Halbfinale zwischen Frankreich und Deutschland. Nun beginnt Ende Januar das nächste große Sportereignis in ihrem Land: Die Handball-Weltmeisterschaft. Ob die französische oder deutsche Mannschaft am Ende mehr Grund zum Feiern hat, bleibt abzuwarten.

Grund zum Feiern hat auf jeden Fall Markdorf. „Feiern konnten wir schon immer und wir haben auch immer gern gefeiert“, sagte Martina Koners-Kannegießer. Selbst 2010, in Zeiten der Krise, habe die Stadt voller Zuversicht und

Optimismus in die Zukunft geschaut, so Koners-Kannegießer, die nun ebenfalls einen Ausblick in die Zukunft wagte. Fünf sogenannte Mega-Trends werden das „Städtle“ beeinflussen und für die weitere Entwicklung relevant sein. Das sind laut der CDU-Rätin Urbanisierung, Silver Society, Mobilität, Individualisierung und Globalisierung. „Wir müssen uns engagieren, damit sich Markdorf weiter positiv entwickelt.“ Georg Riedmann sehe schwierige Aufgaben als Herausforderung, sagte sie über die Zusammenarbeit. 2017 sei bereits Halbzeit in seiner Amtszeit. Im Fußball nutze man die Halbzeitpause, um die Mannschaft auf die zweite Spielzeit einzustellen. Bei Christiane Riedmann bedankte sich Koners-Kannegießer herzlich. Schließlich sei ihr Mann so viel unterwegs wie ein Fußballtrainer.



Martina Koners-Kannegießer (links) überreicht Georg und Christiane Riedmann die obligatorische Neujahrsbrezel anlässlich des Jubiläumsjahres als Zahl 1200. BILD: ANDREAS LANG